

# 20 Jahre zwischen Eppstein im Taunus



**Eppstein hat seine Burg als Wahrzeichen. Langeais prunkt mit einem der herrlichsten Loire-Schlösser aus hellem Tuffgestein ... und hier lebt seit 15 Jahren die Eppsteinerin Monika Jung.**

Die Stadt mit fünf Cantonsgemeinden und 5.300 Einwohnern liegt an dem mittleren Abschnitt des Flusses, wo sich Schloss an Schloss reiht und der Wein vieler vortrefflicher Lagen den Gaumen verwöhnt.

Monika Jung aus Eppstein-Vockenhausen ist in der Partnerstadt zuhause. Seit 15 Jahren ist sie mit dem Winzer Gilles Galteau verheiratet und lebt im 475 Einwohner zählenden Weinort Ingrandes-de-Touraine, der zu Langeais gehört, ihre ganz private Partnerschaft.

*Rathaus von Langeais.*

*Ansicht von Langeais mit der Kirche Saint Jean im Vordergrund.*

Als sie vom Taunus in die Touraine zog, hat Monika Jung keinen schlechten Tausch gemacht. Sie kam denn auch frohen Herzens – anders als Anne, Herzogin der Bretagne, die auf Schloss Langeais ziemlich genau 500 Jahre zuvor Karl VIII. von Frankreich geheiratet hat. Mit seinen trutzigen Mauern sollte der wehrhafte Schlossbau eigentlich einen Einfall der von Frank-

reich unabhängigen Bretonen verhindern. Diese Gefahr war mit der Hochzeit im Jahre 1491 gebannt. Die Schlossführer berichten davon, dass die 15 Jahre alte Braut mit Skepsis im Herzen anreiste. Das Schloss Langeais war für die politisch bedeutsame Feier mit kostbaren Wandteppichen aus Flandern und der Türkei geschmückt. Bis heute zählen die prunkvollen Stü-



# Städtepartnerschaft und Langeais in der Touraine



**Monika Jung und Familie.**

cke zu den Attraktionen von Langeais – neben dem Bourgueil-Wein.

Monika Jung schneidet mit ihrem Mann Gilles, dem Schwager und der Schwägerin Reben und hilft bei der Weinlese und dem Verkauf.

Die Familie Galteau baut auf dem kalkigen Boden auf der Hochebene über der Loire in der sechsten oder siebten Generation Wein an. Auf 150 Hektar Land wachsen vor allem Reben der Sorte Cabernet-Franc, die in Frankreich „der Bretonne“ oder „König der Loire“ genannt wird, weil der Cabernet-Franc hier in milder Südlage von Nordwinden geschützt und von atlantischen Einflüssen verwöhnt, besonders fruchtige Nuancen entwickelt. In Eichenfässern im Keller des Gutes lagern 1.000 Hektoliter Wein – hauptsächlich rot und ein wenig rosé.

Gilles Galteau kann seine Begeisterung nicht verhehlen, wenn er über den Jahrgang 2005 spricht.

Idealere Bedingungen hatten die Trauben in seinem vor 70 Jahren von seinen Eltern gepflanzten Weinberg selten. Viel Sonne und gleichmäßige Wärme haben zu einem hohen Alkoholgehalt von 13 bis 14 Prozent geführt. Sein Wein hat das runde, samtige Bouquet dabei nicht eingebüßt. Der Bourgueil ist von einem schönen Purpurrot. Er duftet intensiv nach Himbeeren und – typisch für den Cabernet-Franc – nach Veilchen. Lange Lagerzeiten bekommen ihm vorzüglich.

Wenn Monika Jung heute durch das Hoftor des Weingutes geht, muss sie oftmals an ihre Reise im Mai 1989 nach Langais denken. Der Bus aus Eppstein parkte zur Weinprobe in Ingrandes-de-Touraine zufällig vor ihrer künftigen Haustür. Gilles Galteau ist ihr damals nicht aufgefallen. Ihn lernte sie erst ein halbes Jahr später in Eppstein kennen. „Klar nehmen wir Gäste aus Langeais“, hatte sie gesagt, als sich eine Abordnung von Winzern aus der Partnerstadt in Eppstein ankündigte. Sie wünschte sich zwei Junggesellen als Logiergäste. Die bekam Familie Jung und Gilles Galteau eroberte das Herz von Monika im Sturm. Verwicklungen vor der Eheschließung wie bei Anne von der Bretagne, die eigentlich schon per Dekret mit Maximilian von



*Zum Schloss von Langeais führt eine Zugbrücke.*



**Die bekannte Loirebrücke von Langeais war im Krieg zerstört und wurde wieder neu aufgebaut.**

Österreich getraut war, bevor sie Karl von Frankreich das Jawort gab, blieben bei der deutsch-französischen Hochzeit im Weingut der Galteaus aus. Monika Jungs Eltern hatten schon zu Beginn der Partnerschaft von Eppstein mit Langeais im Jahr 1986 ihre Französisch-Kenntnisse gemeinsam mit der



**Gilles Galteau bei der Arbeit.**

Tochter aufgefrischt – freilich ohne zu ahnen, wie wichtig dieser Schritt nur wenige Jahre später werden würde.

Die junge Ehefrau fühlte sich an der Loire schnell heimisch. Ihre Kinder, die sechs Jahre alte Gabrielle und der dreijährige Grégoire, sprechen französisch. Deutsch üben sie bei Besuchen in Eppstein.



**Die Markthalle ist sonntags ein beliebter Treffpunkt für Alt und Jung.**

Gilles Galteau ist Vorsitzender der Fripe-Douzils, was frei übersetzt „Weinspundenschlecker“ bedeutet. Die erlauchte Runde der Ritter von Bacchus Gnaden hat in Frankreich 30 Mitglieder und versammelt sich in einem aus dem Kalktuff gehauenen Weinkeller in Ingrandes-de-Touraine. Die Bruderschaft wurde vor einem halben Jahrhundert von einem Wirt, Bäcker und Küfer in einer Weinlaune gegründet. Zum Namenstag des Heiligen Vincent, Schutzpatron der Winzer, trifft sich die Fripe-Douzils jedes Jahr im Januar, um den neuen Wein zu verkosten und ein opulentes Mahl zu genießen. Dabei tragen sie lange schwarze Gewänder mit roten Paspeln gehüllt und haben Kappen auf, wie sie im 15. Jahrhundert der Schriftsteller, Geistliche und Arzt, Francois Rabelais, getragen hat, der in einem Renaissancehaus gegenüber des Schlosses von Langeais gewohnt haben soll.

Seine heiteren, volkstümlichen Romane wie Gargantua und Pantagruel, huldigten moralisch unkorrekt dem üppigen Genuss von gutem Essen und Weinen. Neue Mitglieder nehmen die Fripe-Douzils in seinem Namen auf – Bacchus, der Gott des Weines, und Noah, der die Rebe vor der Sintflut gerettet hat, werden wie der Heilige Vincent bei dem Ritual ebenfalls bedacht. Um den Bund mit einem guten Schluck zu besiegeln, reichen die Fripe-Douzils dem Neuling ein Glas des guten Tropfens, das 1,25 Liter fassen kann.

Das durften bei der kürzlich stattgefundenen Feier zur Städtepartnerschaft Eppstein/ Langeais, zu der die Franzosen in zwei Bussen anreisten, auch einige Eppsteiner Bürger leeren.

Der Wein von der Loire hat allen hervorragend gemundet. Vielleicht ein Grund, weshalb spontan eine weitere

Feier in Langeais geplant wurde. **Von Ende September bis Anfang Oktober über den Tag der Deutschen Einheit fährt eine Abordnung aus Eppstein an die Loire.** Nach schönen Tagen in Eppstein mit viel musikalischer Umrahmung beider Musikschulen und einer Rheinfahrt gibt es nun schon bald ein Wiedersehen. Monika Jung bereitet allerdings der Termin Kopfzerbrechen. „Da müsste ich eigentlich im Weinberg bei der Lese sein“, sagt sie. Den Besuch der Eppsteiner lässt sie sich aber als Mitglied des Verschwisterungskomitees auf keinen Fall entgehen.

*Silvia Planz-von Hein*



**Fripe Douzils, Mitglied der Weinbruderschaft, in der Tracht, die an Rabelais erinnert.**

**Die Verschwisterung von Eppstein und Langeais wurde am 7. und 8. Juni 1986 in Langeais feierlich besiegelt. Die Feier in Eppstein folgte am 26. und 27. September 1986. Die damaligen Bürgermeister Richard Hofmann und Jean Marie Gaillard unterzeichneten die Urkunden. Vorangetrieben hat die Partnerschaft eine Bürgerin aus Eppstein: Gisela Rasper. Der Verein Europart aus Eppstein pflegt die Partnerschaft.**